

Drygolstädter Beobachter

Nachrichten aus Drygolstadt und Umland—Zeitung aus Ostpreußen - Ausgabe 3

Schlafkrankheit überschattet die örtliche Idylle

Allenstein. Seit einigen Wochen machen beunruhigende Schlagzeilen die Runde: Menschen werden von der sogenannten Schlafkrankheit heimgesucht. Betroffene leiden an starken Schlafneigungen, Fantastereien sowie über gelähmte Augen und Gliedmaßen. Jetzt sind auch die ersten Fälle in Drygolstadt bekannt geworden. Von insgesamt vier Personen ist aktuell die Rede, doch es ist nicht ausgeschlossen, dass noch es mehr werden könnten. Laut Frau Käthe Bartenstein, Leiterin des Herminen-Hospitals, besteht jedoch kein Grund zur Panik.

„Die Betroffenen sind umgehend nach Bekanntwerden, dass sie an der Schlafkrankheit leiden, ins Herminen-Hospital gebracht worden. Alle befinden sich derzeit in guter Behandlung und ihr Gesundheitszustand ist stabil. Ein Grund zur Panik besteht nicht! Aufgrund der Lage des Hospitals ist eine Übertragung der Krankheit auf andere Ortsansässige ausgeschlossen. Das Personal untersteht zudem strengsten Kontrollen. Selbstverständlich werden wir die Einwohnerinnen und Einwohner Drygolstadts auf dem Laufenden halten, wenn es weitere Erkenntnisse gibt. Bis dahin gilt es, Ruhe zu bewahren, denn mit Panik ist Niemandem geholfen.“

Der Textauszug stammt aus dem Gespräch, das wir – die Redaktion des Drygolstädter Beobachters – mit Frau Bartenstein führten. Auch wir wollen an dieser Stelle an alle Lesenden appellieren, nicht in Panik zu verfallen. Während des Gesprächs machte die Leiterin des Herminen-Hospitals auf uns den Eindruck, dass das Personal die Situation unter Kontrolle habe.



Die Schlafkrankheit

Königsberg. Aktuell beschäftigt uns die sogenannte Schlafkrankheit, die die Provinz Ostpreußen fest in ihrem Griff hält und der von Tag zu Tag immer mehr Menschen betroffen sind. Unsere Aufgabe ist es, die Lesenden entsprechend zu informieren. Laut vielen Ärztinnen und Ärzten macht sich die Schlafkrankheit zunächst durch Kopfschmerzen und Übelkeit bemerkbar. Danach setzen Schläfrigkeit sowie geistige Verwirrungen ein. Die Schlafkrankheit ist nicht zwingend tödlich, auch wenn diese ihre ersten Opfer forderte. Überlebende leiden allerdings an lebenslange, absolute Bewegungslosigkeit. Wer oder was der Auslöser der Krankheit ist, ist nach aktuellem Kenntnissstand noch nicht bekannt. Ärztinnen und Ärzte in der gesamten Weimarer Republik forschen an den Ursachen.

Stürmische Nächte

Drygolstadt. Die kommenden Nächte sollen alles andere als angenehm werden. Stimmen die Vorhersagen, droht ein Sturm die Provinz Ostpreußen heimgesucht zu werden.

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Wenn Sie Anmerkungen zu einem unserer Artikel haben, zögern Sie nicht und geben Sie uns Bescheid. Schreiben Sie uns oder kommen Sie direkt zu uns in die Redaktion. Gern veröffentlichen wir Ihre Anmerkung in eine der nächsten Ausgaben des Drygolstädter Beobachters. Wir sind froh, wenn Sie sich beteiligen.

Werte Damen und Herren des Drygolstädter Beobachters,

ich schätze ihre Arbeit wirklich sehr und lese ihre Zeitung regelmäßig. Allerdings bin ich enttäuscht darüber, wie sehr sie sich auf das Thema „Schlafkrankheit“ stürzen. Sicherlich, es ist bedauerlich, dass so viele Menschen davon betroffen sind und ich bin mit meinen Gedanken bei den Angehörigen, aber durch ihre Art der Berichterstattung verlieren Sie meiner Meinung nach den Blick für das Wesentliche.

Anstatt über die wichtigen Dinge zu berichten, die seit der letzten Reichstagswahl in diesem Land geschehen sind, dreht es sich im Drygolstädter Beobachter nur noch um die „Schlafkrankheit“. Ich werde das Gefühl nicht los, dass Ihre Zeitung mehr und mehr Panik verbreiten soll, um von anderen Dingen abzulenken. Deshalb, sehr geehrte Damen und Herren des Drygolstädter Beobachters, kehren Sie bitte zur Tagesordnung zurück und berichten Sie über die „Schlafkrankheit“ nur, wenn es auch wirklich etwas Neues zu berichten gibt.

Mit freundlichen Grüßen, Artjom R.

Der Tote vom Herminen-See Neue Erkenntnisse

Drygolstadt. Wir berichteten über den Leichnam eines Mannes, dessen Körper unzählige Verstümmelungen aufwies und an das Zentrum für Humangenetik übergeben wurde. Kurz darauf hatte sich herausgestellt, dass der Tote zu Besuch in Drygolstadt war und im Hotel Altpreußen-Herminensee lebte. Leider war es der Polizei nicht möglich, den Leichnam aus dem Zentrum für Human-

genetik zurückzuholen. Auf Anweisung von Frau Carla Brakowski wurde der Leichnam bereits kurz nach Übergabe eingäschert, wie es der örtlichen Polizei versprochen worden war. So ist eine nachträgliche Obduktion leider nicht mehr möglich, denn interessant ist, dass der Mann, ein bekennender Wanderer, aus Elbing stammte und offenbar durch die Wälder im nahe gelegenen Umland unterwegs war. Die Verstümmelungen könnten demnach von einem Angriff stammen. Doch wer oder was könnte dafür verantwortlich gewesen sein? Vielleicht ein Wesen, das durch die Wälder schleicht? Wir erinnern uns an dieser Stelle an die Überlebenden des Zugunglücks, die ebenfalls von einem Wesen berichteten, welches jedoch nicht gefunden werden konnte. Wir wollten daraufhin mit den Überlebenden reden, bekamen jedoch keine Erlaubnis vom Herminen-Hospital.

Zug mit neuen Arbeiterinnen und Arbeitern angekündigt

Moskau. Das Zentrum für Humangenetik sucht dringend Arbeitskräfte. Jetzt konnte ein Kontrakt mit der sowjetischen Regierung ausgehandelt werden, die es dem Zentrum für Humangenetik ermöglicht, neue Arbeiterinnen und Arbeiter in der Sowjetunion anzuheuern. Rein vorsorglich hat Frau Carla Brakowski angekündigt, dass schon bald ein Zug mit neuen Arbeitskräften in Drygolstadt eintreffen wird. Wie immer, werden diese nur für eine gewisse Zeit für das Zentrum für Humangenetik tätig sein und dann wieder zurück in ihre Heimat reisen. Eine genaue Zahl, wie viele Arbeiterinnen und Arbeiter aus der Sowjetunion nach Drygolstadt kommen werden, wollte Frau Brakowski auf Anfrage nicht sagen.

IMPRESSUM:

Text: Mirco Sadrinna, **Mail:** kontakt@steamtinkerer.de, **Layout:** Mirco Sadrinna, **Illustrationen/Grafiken:** Ann-Marie Rechter, Mirco Sadrinna, steamtinkerer.de
Drygolstädter Beobachter ist eine fiktive Zeitung für das inoffizielle „Call of Cthulhu“ - Quellenbuch „Drygolstadt - Idyllischer Ort im alten Ostpreußen“. „Call of Cthulhu“ ist eine eingetragene Marke von Chaosium, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Deutsche Ausgabe von Pegasus Spiele unter Lizenz von Chaosium, Inc. Die deutsche Ausgabe „Cthulhu“ ist eine eingetragene Marke der Pegasus Spiele GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden und verstorbenen Personen ist rein zufällig und nicht beabsichtigt.



Support me on Ko-fi